



Erstes Nehringer Brot gebacken

Erst nach mehreren Versuchen gelang es im Jugendgästehaus „Graureiher“ Brot zu backen. **Seite 10**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 326/46 07 90
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Christine Drabsch
christine.drabsch@ostsee-zeitung.de

Mein Zeitproblem

Ich habe den Eindruck, die Zeit rast. Wie schnell vergeht doch eine Woche! Und auch die nächste, und dann ist schon wieder ein Vierteljahr vorbei. Können Sie sich noch daran erinnern, liebe Leser, wie wir alle auf den Sommer warteten und der einfach nicht kommen wollte? „Der fällt dieses Jahr bestimmt aus“, habe ich manche damals sagen hören. Wie man sich irren kann. Wir wurden eines Besseren belehrt. Und wie! Doch schon in gut drei Wochen steht uns wieder der Herbst anfang bevor. Halloween, Erntedank und mehr sind dann aktuell. Und ein Vierteljahr weiter packen wir dann Geschenke zum Weihnachtsfest ein. Manchmal geht mir das alles viel zu schnell, ich würde am liebsten die Zeit anhalten. Das haben vor mir aber schon andere versucht, und es ist ihnen nicht gelungen. Was bleibt also? Am besten, den eigenen Rhythmus finden, sich nicht treiben lassen. Das ist doch eine Alternative.

IN KÜRZE

Frühstück für Männer und die Frauen bei der Awo

Grimmen – Zum Männerfrühstück wird wieder am Dienstag, dem 1. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr ins Cafe der Awo gebeten. Die Frauen treffen sich am 3. September von 9.30 bis 11.30 Uhr an gleicher Stelle.

Die Rechtssprechstunde zum Sozialrecht findet am 1. September statt. Anmeldung dafür bitte Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 9 bis 11.30 Uhr abgeben oder unter Telefon 038326/46 52 31. Der Sozialverband plant eine Kurreise nach Swinemünde vom 4. bis 18. Oktober. Wer mitkommen möchte, sollte sich umgehend melden.

Fabelhaftes erstes Wohnzimmerkonzert

Publikum feierte die Künstler für eine phantastische Opernale-Vorstellung.

Von Christine Drabsch

Griebenow – Das war ein gelungener Auftakt! Das erste Wohnzimmerkonzert des Opernale e.V. im Festsaal des Barockschlosses Griebenow am Sonnabend endete mit stehenden Ovationen. Mehr als 80 Zuschauer waren total begeistert und feierten die Künstler ausgiebig, die ihnen einen zweistündigen unterhaltsamen und amüsanten Abend beschert hatten.

Das Konzept des Abends war ausgefallen: Henriette Sehmsdorf, die künstlerische Leiterin, die als Moderatorin agierte, schickte das Publikum auf eine Opernale-Zeitreise, bei der Musik aus allen bisherigen Aufführungen erklang. Anschließend waren Stücke großer Komponisten zu hören, und zum Schluss konnte das Publikum aus einem Wahlmenü selbst bestimmen, welches seiner Lieblingslieder gesungen werden sollte.

Die Zeitreise begann mit dem jüngsten Projekt, dem im vorigen Jahr aufgeführten Musiktheaterstück „Ist Lieb ein Feuer“, das dem Schicksal der Greifswalder Barockdichterin Sibylla Schwarz gewidmet ist. Dem schwermütigen musikalischen Beginn, der Erinnerung an Schmerz, Krankheit und Tod der jungen Frau folgten leichtere und beschwingte Klänge – aus der „Bettleroper“ von John Gay und Christopher Papusch (2013 aufgeführt), den „Bettler-Damen“ (2012) und Mozarts Singspiel „Der Schauspieldirektor“ (2011). Die vier Künstlerinnen und Künstler Barbara Ehwald und Claudia Roick (beide Sopran), Ferdinand Keller (Tenor) und Lars Grünwoldt (Bariton), begleitet am Klavier von Benjamin Saube, beeindruckten durch ihre Stimmgewalt und Spielfreude. Wobei sie es auf der sehr kleinen Bühne im bis auf den letzten Platz ge-



Barbara Ehwald, Claudia Roick, Ferdinand Keller und Lars Grünwoldt (v.l.) auf der Bühne des Barockschlosses.

Foto: Vincent Leifer

füllten Festsaal sicher nicht einfach hatten. Schließlich gehörten auch Tanzeinlagen und fast schon sportliche Übungen zu ihrem Auftritt. Henriette Sehmsdorf begleitete die Darbietungen mit interessanten Kommentaren zu den Stücken und den Umständen ihrer Aufführung. Manchmal griff sie sogar auch in das Geschehen auf der Bühne ein.

Das Publikum nahm die Möglichkeit gern an, sich zum Abschluss des Abends aus dem musikalischen Wahlmenü zu bedienen. Auf

Zuruf wurden die Wünsche geäußert – und prompt von den Künstlern erfüllt. So erklangen außer dem Musettwalzer von Giacomo Puccini, „Es grünt so grün“ von Frederic Loewe, dem Terzett aus Mozarts „Zauberflöte“ nicht zuletzt auch das Lied von der „Kunst des Küssens“ von Andreas Hammer Schmidt.

Jutta und Ramona Angres waren begeistert. „Ein toller Abend. Die Opernale ist etwas für Jung und Alt“, ist Jutta Angres überzeugt.

„Wir kennen die Opernale schon gut, wir hatten sie sogar bei uns in der Turmscheune in Griebenow“, berichtet Ramona Angres. Heidi Pietsch war von Dersekow ins Barockschloss gekommen. „Ich bin schon immer bei den Opernale-Vorstellungen dabei gewesen“, erzählt sie, ein bekennender Fan.

An diesem Abend gab es übrigens noch eine weitere Premiere. Hans-Henning Bär, Initiator, Mitbegründer und Vorsitzender des Opernale e.V., überreichte die

„Goldene Gastgebemadel“ an Jürgen Hoffmann, Vorsitzender des Barockschlossvereins. „Ich freue mich sehr darüber“, sagte dieser und er nehme die Ehrung auch für sein Team entgegen. „Meine Mitarbeiter sind außerordentlich engagiert“, versicherte er. Er freue sich, dass das Wohnzimmerkonzert so gut angekommen ist. „Wir haben alles richtig gemacht.“ Und er sei froh, dass die Opernale 2016 wieder nach Griebenow kommt. Dann soll Mozart im Mittelpunkt stehen.

Opernale

Der Opernale-Verein wurde im Jahr 2010 gegründet.

Mit dem Singspiel „Der Schauspieldirektor“ von Mozart gab es 2011 die erste Aufführung.

Ziel des Opernale-Vereins ist es, die Darstellenden Künste zu fördern und die Oper auf das platte Land zu bringen.

Geehrt wurde der Opernale-Verein bereits mit der Auszeichnung „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen 2014/15“, außerdem wurde er 2014 Bundessieger in der Kategorie Kultur.

14 Wohnzimmerkonzerte finden nun noch bis zum 9. Oktober statt.



Hans-Henning Bär zeigt die „Goldene Gastgebemadel“, die er an Jürgen Hoffmann vom Barockschlossverein überreichte.



Jutta (l.) und Ramona Angres sind Fans der Opernale und kommen regelmäßig zu den Aufführungen. Fotos: Christine Drabsch

Schnittarbeiten auf der Saatgutplantage

Forstamt Poggendorf pflegt Fläche, auf der rund 199 Vogelkirschen wachsen.

Poggendorf – René Schröder steht auf der Leiter und beschneidet eine der fast 100 Vogelkirschen, die auf einer Saatgutplantage gegenüber dem Forstamt Poggendorf stehen. Formschmitt nennt man das, was der Forstwart diesem Baum verpasst. Eine arbeitsintensive Sache. „Er soll nicht in die Höhe, sondern in die Breite wachsen“, sagt Schröder und freut sich, dass der Baum einige junge Triebe gebildet hat, an der Stelle, die er schon einmal beschnitten hatte. René Schröder erinnert sich, dass er vor sieben Jahren diese Bäume auch selbst gepflanzt hat. Das Saatgut war damals aus ganz Mecklenburg-Vorpommern herangeschafft worden. „Wir haben darauf geachtet, dass Bäume aus einer Gegend nicht auch an einer Stelle in den Boden kommen, sie wurden deshalb nach einem berechneten Schema auf der Fläche verteilt. „Ziel ist die genetische

Vielfalt“, erklärt Sachbearbeiter Wolfgang Behl. Deshalb trägt jeder Baum auch eine Plakette mit Nummer, die Rückschlüsse auf die Herkunft gibt.

Eigentlich sollte im Juli schon Saatgut von diesen Bäumen geerntet werden. „Das hat sich in diesem Jahr aber nicht gelohnt“, erklärt Schröder. Es wäre zu wenig zusammen gekommen. Das mache aber nichts, denn in der Samendarre in Jatznick, wohin das Saatgut nach der Ernte gebracht und eingelagert wird, könne den Bedarf der Baumschulen ausgleichen. Die Forst setzt auf das nächste Jahr. „Geerntet wird das Saatgut, indem ein Netz unter den Baum gelegt wird, durch Rütteln fallen die Kirschen dann darauf und brauchen nur noch eingesammelt werden“, erklärt der Forstwart. Das Saatgut werde anschließend an die Samendarre geliefert. Die zukünftigen Vo-

gelkirschen sollen feinastige, grad-schaftige und nicht zu Zwieseln neigende Bäume sein. „Durch die Auslese des Saatgutes können wir diesem Ziel ziemlich nahe kommen“, berichtet Wolfgang Behl. „Die Vogelkirsche ist in der Möbelindustrie sehr begehrt“, informiert der Forstmann. Für dieses Holz könne man auf der Auktion viel Geld einnehmen.

Auf der Plantage haben früher Lärchen gestanden, die damals ebenfalls für die Saatguternte genutzt wurden, sagt der Forstfacharbeiter, doch sie sind, aufgrund geringerer Nachfrage des Saatgutes schließlich mit einem Harvester geräumt worden. Jetzt gedeiht auf dieser eingezäunten Fläche außer der Vogelkirsche auch die Baumweide, von der zukünftig Stecklinge gewonnen werden können. Im Herbst soll die Elsbeere dazu kommen. **cd**



René Schröder beim Beschneiden der Vogelkirsche. Foto: Ch.Drabsch

Die OZ vor Ort morgen im Stadtteil Südwest

Grimmen – Morgen werden Redakteure der Grimmener OZ-Lokalredaktion im Grimmener Stadtteil Südwest zu Gast sein. In unserer Serie „Die OZ vor Ort“, die immer sonnabends im Wechsel mit der Reihe „Betriebe, die Geschichte sind“ erscheint, geben wir unseren Lesern, Einwohnern und Vertretern von Vereinen, Gruppen und Verbänden gern die Möglichkeit, uns ihre Geschichten zu erzählen. Aber auch, ihre Sorgen und Probleme loszuwerden und auf eventuelle Missstände im Ort oder im Stadtteil hinzuweisen. Einmal im Monat sind wir dazu in Dörfern sowie in Stadt- und Ortsteilen Grimmens unterwegs, morgen im Grimmener Stadtteil Südwest. In der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr sind die OZ-Redakteure dann an einem Stand in der Straße Zum Innenring, beim Getränkemarkt, zu erreichen.

LOKALES WETTER

